

Stolper Post.

30. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:
Max Feige in Stolp.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Doherr in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Zusatzblätterem Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die 6gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Für die Monate November, Dezember bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 51 Ausgabestellen 20 Pf., durch Boten zugestellt 40 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 44 Pf., mit Unterhaltungsblatt in unseren 51 Ausgabestellen 40 Pf., durch Boten zugestellt 60 Pf., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 70 Pf.
Verlag der Zeitung „Stolper Post“

Spezialisierung.

Es ist ein charakteristisches Zeichen unserer Zeit, daß selbst unsere Gymnasien, deren stärkste Wurzeln im grauen Altertume ruhen, sich anschicken, den praktischen Anforderungen des modernen Lebens Zugeständnisse zu machen. Solch ein Zugeständnis ist doch in der hier und da bereits beschlossenen Einrichtung zu erblicken, daß in den beiden obersten Klassen fortan eine Teilung des Unterrichts in einen sprachlich-historischen und einen mathematisch-naturwissenschaftlichen eintreten soll. Den Schülern steht die Wahl frei, sich nach Anlage und Neigung für die eine oder die andere Abteilung zu entscheiden. Die Trennung erfolgt den Zweck einer gründlicheren Spezialisierung. Der künftige Philologe wird in der sprachlich-historischen Abteilung der beiden obersten Gymnasialklassen hinfort gründlicher für seine Berufsstudien auf der Universität vorbereitet, als das bisher geschehen konnte. Das gleiche ist bei denjenigen Primanern der Fall, die Mathematik oder Naturwissenschaften studieren, Ingenieure, Baumeister usw. werden wollen. Also auch an der Stätte, die sich die Pflege der harmonischen Ausbildung, unbelümmert um jede Rücksicht auf praktische Ziele, zu ihrer vornehmsten Aufgabe gesetzt, dieses Verlangen nach Arbeitsteilung, diese Konzeption an das Bedürfnis unserer Zeit für spezielle Ausbildung. Das ist sicher, auch die wenigen Gymnasien, die den in Rede stehenden Versuch unternehmen wollen, sind dazu nicht durch Veränderungssucht oder Lust am Experimentieren veranlaßt worden, sondern fügten sich lediglich dem Zwange der Notwendigkeit. Es kann schmerzlich bedauert werden, daß es Männer, die das ganze Wissen ihrer Zeit beherrschen, heute nicht mehr gibt; aber die ins Unendliche gehende Erweiterung der Erkenntnis auf den verschiedenen Wissensgebieten macht es auch dem genialsten Kopfe zur Unmöglichkeit, einen tieferen Einblick in alle Zweige des komplizierten Organismus zu gewinnen. Die neue Zeit weist auch dem glänzenden Kopf ein eng umschriebenes Plätzchen zu, und stellt mit der Forderung, dieses gründlich zu beherrschen, keine geringe Aufgabe. Und ist nun auch nicht zu leugnen, daß durch die Spezialisierung eine wesentlich gründlichere Durcharbeitung jedes Teilgebietes ermöglicht wird, so wächst damit doch auch andererseits die Gefahr der Zersplitterung beständig. Das Bewußtsein von dem Zusammenhang aller Wissenschaften geht mehr und mehr verloren. Es ist nun aber einmal nicht anders auf der Welt, wo viel Licht ist, da ist auch starker Schatten. Im übrigen erweisen sich auch hier, wie auf jedem anderen Gebiete, die Verhältnisse stärker als die Menschen. Den fortschreitenden Anforderungen des Tages entsieht sich niemand von uns. „Du glaubst zu schieben,

doch Du wirst geschoben.“ Wir sind alle Kinder unserer Zeit, und die Zeit schmiedet sich die Männer und schafft sich die Einrichtungen, deren sie bedarf. Wie nachdrücklich das geschieht, lehrt mit nicht zu überbietender Eindringlichkeit der Entschluß, auf unseren humanistischen Gymnasien eine Spezialisierung durch die Einrichtung der beiden erwähnten Abteilungen herbeizuführen. Die alten und getreuen Freunde der gymnastischen Bildung hätten ihr Haupt ob dieses Frevels in Sed und Usche; aber die eiserne Notwendigkeit der Zeit reißt auch die ehrwürdigsten Institutionen herzos in ihre Wirbel.

Politische Uebersicht.

Stolp, den 24. Oktober 1906.

Der Geburtstag der Kaiserin ist am Montag von der im Neuen Palais bei Potsdam versammelten kaiserlichen Familie festlich begangen worden. Die ersten Gratulanten waren der Kaiser, die kaiserlichen Kinder und Schwiegertöchter, dann brachten die Hofstaaten ihre Glückwünsche dar. Unter den Gesandten befand sich ein prächtiges Stück aus der Berliner königlichen Porzellanfabrik, das der Kaiser spendete. Auf Vorschlag der Kaiserin wurde der Kaiser am Geburtstag seiner Gemahlin zahlreiche Anzeichnungen.

Handwerk oder Fabrik? Die Streitfrage, ob ein Betrieb als handwerks- oder als fabrikmäßiger anzusehen und zu behandeln sei, ist bisher bild im Verwaltungsstreitverfahren, bald durch die höheren Verwaltungsbehörden entschieden worden, und zwar häufig nach sehr verschiedenen Gesichtspunkten.

Jetzt beabsichtigt die Regierung laut „Köln. Ztg.“ in Zukunft nur noch von einer einheitlichen Instanz entscheiden zu lassen, als welche das Reichsamt des Innern in Betracht kommt, das in einem besonderen Dezernat diese Frage bereits bearbeitet und Vorschläge zu ihrer Regelung entgegennimmt.

Agrar- oder Industriestaat? Im deutschen Reiche überwiegt die landwirtschaftliche Bevölkerung noch immer, wenn auch nur noch um eine ganze Kleinigkeit die industrielle. Dem Statistischen Jahrbuche zufolge gehörten von 100 Erwerbsfähigen in Deutschland 37,5 der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei an, 37,4 der Industrie und dem Handwerk, 10,6 dem Handel und Verkehr, der Rest entfällt auf das Beamtentum, den Lehr- und Wehrstand. Handel und Industrie zusammen überragen zahlenmäßig die Vertretung der Landwirtschaft allerdings um ein erhebliches.

In den übrigen großen Kulturstaaten ist das Verhältnis folgendes: in Oesterreich: Landwirtschaft 58,2, Industrie und Handwerk 22,3, Handel und Verkehr 7,3; in Ungarn 68,6, bezw. 13,4, bezw. 4,1; in Rußland 58,3, 17,9, 7,1; in Italien 59,4, 24,5, 7,4; in Frankreich 44,3, 33,6, 9,4; England 8,6, 58,3, 13,0; Schottland 12,0, 60,4, 12,4; Irland 44,6, 32,6, 5,0; Vereinigte Staaten von Nordamerika 35,9, 24,1, 16,3. Mit all iniger Ausnahme Englands, dem Deutschland in dieser Beziehung am nächsten kommt, dominiert also in allen Kulturstaaten die Landwirtschaft

über die Industrie, in den meisten sogar über Industrie und Handel zusammen. Die Zahlen sind lehrreich.

Die Fleischsteuerung, die nach der Meinung Sachverständiger in absehbarer Zeit nicht weichen wird, sofern nicht außerordentliche Maßnahmen ergriffen werden, beschäftigt laut „Münchener N. N.“ zurzeit die Reichsregierung. In Reichsamt des Innern werden auf Anordnung des Reichsanzlers Erwägungen gepflogen, durch welche Maßregeln der Fleischnot und Fleischsteuerung zu steuern sei, ohne die Seuchengefahr für die einheimische Viehwirtschaft zu vergrößern. — Nach einem westpreussischen Blatte verlautet an zuständiger Stelle, der Landwirtschaftsminister von Bobbertz sei seit entschlossen, der wieder stärker einsetzenden Bewegung für die Öffnung der Grenzen keinerlei Konzessionen zu machen, da die Seuchengefahr andauernd für zu groß gehalten wird. Das stimmt, so bemerkt die „Deutsche Tageszeitung“, mit dem überein, was wir zu der Sache erfahren. Immerhin halten wir es für geboten und notwendig, daß die Landwirtschaft auf der Hut sei, da der Ansturm in den nächsten Tagen noch lebhafter sein dürfte. — Die Berliner Markthallendeputation veröffentlicht eine Statistik über die Höhe der Fleischpreise vom Jahre 1901 an. Daraus geht hervor, daß die Preise unaufhaltsam gestiegen sind und daß die diesjährigen noch die Preise der Fleischsteuerung des vergangenen Jahres erheblich übersteigen. So ist gegen das Vorjahr Rindfleisch um 4,30 bis 5,40 Mark pro Zentner teurer, Kalbsfleisch um 6,60 Mark, Hammelfleisch um 6,30 Mark und Schweinefleisch gar um 17,10 Mark.

Die Mitglieder der Konferenz für Funkentelegraphie besuchten am Montag die Werke von Siemens und Halske in Berlin. Es wurde ihnen der neue Siemensche Typendruck-Schucktelegraph vorgestellt. Mit besonderem Interesse nahmen sie auch den Vortrag über die Pupinpulven auf, die Reichweite und Konstanz unseres Telephons wesentlich steigern, und ließen sich das neue verbesserte Mikrophon von Professor Majorana in Rom eingehend erklären. Dann nahmen sie noch die neuen Apparate für Telephonie und Telegraphie in Augenschein, während die Herren von der Marine sich lebhaft mit den verschiedenen Signalapparaten im Dienste der Schifffahrt, zum Beispiel mit der Kompaßübertragung, beschäftigten.

Die französische Ministerkrise steht anscheinend noch auf dem alten Fleck; der neue Kabinettschef Clemenceau, selbst einer der gewiegtesten Journalisten der Republik, weiß jedenfalls seine ehemaligen Kollegen von der Feder über seine Absichten und Entschlüsse vollständig im Dunkeln zu erhalten, er speißt die Neugierigen mit geradezu klassischen Redensarten ab. Man weiß daher bis zur Stunde auch noch nicht, ob Bequart Kriegsminister und Pichon Minister des Auswärtigen werden wird. Bis zum Donnerstag, an welchem die Deputiertenkammer zusammentritt, wird die Lage aber jedenfalls geklärt sein.

Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski ist aus dem Amte geschieden. Kaiser Franz Joseph hat das Demissionsgesuch des bewährten Staatsmannes nach Lage der Verhältnisse nicht ablehnen können. Graf Goluchowski ist dem Selbst-

Der Schmuck von einer Million.

Von Georg Paulsen.
12 Fortsetzung.

Am, kaum imstande, sich ein geschäftsmäßiges Neuhäuser zu verschaffen, waren sie und ihr Bruder nach langen Kreuz- und Querzügen aus Mexiko, wo der Reichtum ihres Vaters unter einem jähen Zusammenbruch zusammengefallen war, wie der Schnee unter der Sonne, nach New York gekommen. Die beiden Geschwister waren kaltblütige Naturen, an das nüchternen Rechnen gewöhnt; sie hatten nichts gelernt und mußten doch leben. Aber das war kein ärgeres Los, als es so manchem im modernen Amerika bereitet wurde. Leben mußten sie, und um zu leben, wie sie es beide gewöhnt waren, hatten sie keine Zeit, erst lange etwas zu lernen. So ward Anne, sich Annita nennend, auf ihre berückende Schönheit, hinreißendes Wesen, und prächtig, wenn auch wenig geschulte Stimme bauend, eine Chansonettensängerin und ihr Bruder Ralph ein Sportman und Spieler. Gute Manieren, bessere als manches Mitglied der New-Yorker „Goldenen Jugend“ besaß er, Ahnen hatte diese ganze goldschwere Gesellschaft nicht, der Name seiner überaus schnell bekannt gewordenen Schwester ließ auch über vieles fortsehen und so war Ralphs gesellschaftliche Stellung in den Herren-Clubs nicht bloß gesichert, man begann ihn auch in den häuslichen Kreisen zu dulden. Und da er klug seine Zeit und gute Gelegenheiten für einen tüchtigen Gewinn abwartete, somit für die „Herren Eltern“ der gar zu sehr aufs Geldausgeben erpicht jungen Millionärsöhne, denen schließlich der Vergnügensetat“ ihrer Sprößlinge auch nicht ganz gleichgültig blieb, bald eine als Mentor bemerkenswerte Persönlichkeit wurde, so wurde aus seiner gebildeten Anwesenheit in den goldstrotzenden Salons bald eine selbstverständliche, die noch angenehmer wurde, als seine schöne Schwester sich gern bereit finden ließ, ihre spanischen Lieder in Gesellschaften der New-Yorker Geld-Aristokratie vorzutragen. Sie fand hier bald noch größeren Beifall, als in ihrem Theater, jede Note, so konnte man beinahe sagen, ward ihr mit Gold aufgewogen.

Bei einer solchen Gelegenheit hatte sie das Geschwisterpaar O'Brien gekannt. Und sie hatte erkannt, daß im Kreise der männlichen Jugend, die ihr sonst bedingungs-

zu Füßen lag, ihr die Herrschaft streitig gemacht wurde durch diese lähle, eigenartige Schönheit Harriets, die kaum das Auge aufzuschlagen brauchte, um zu fesseln und zu herrschen, die als eine Meisterin des gesellschaftlichen Königums galt. Was von entgegengesetzten Bemerkungen an das Ohr der Mexitanerin schlug, stammte von den bebenden Lippen gekränkter Rivalkinnen, die ihrem Herzen Luft machen mußten. Aber solche Kritiken konnten der an Bewunderung der Männer gewöhnten Mexitanerin wenig geüben. Sie mußte sehen, daß auch ihre ergebensten Verehrer während Harriet's Anwesenheit nur für diese Augen hatten, und sogar erfahren, daß ihr eigener Bruder Ralph sich sterblich in Harriet O'Brien verliebte. Für die durch harte Erfahrungen geprüfte Annita war das lächerlich gewesen, aber ihr gekränkter weiblicher Stolz hatte in Harriet eine Feindin erblickt, deren Demütigung ihr als ein süßes, bezehrens-wertes Ziel erschien.

In ruhigen Stunden sagte sie sich, daß diese Eifersucht, dieser Neid auf eine ihr gar nicht näher bekannte junge Dame eine Torheit sei, Harriet O'Brien kannte Annita Norrich nicht einmal dem Namen nach, es konnte also gar keine Rede davon sein, daß jene darauf ausginge, die schöne Sänglerin in den Hintergrund zu drängen, aber die Tatsachen sprachen nur zu beredte Worte, wo Harriet O'Brien erschien, da kam keine andere weibliche Schönheit mehr auf, mochte es sein, wer da wollte!

Das Werkzeu, der Nebenbuhlerin ihre Macht empfinden zu lassen, lag nahe, dazu mußte in Annita's Augen der Bruder der vielgefeierten Schönheit, mußte James O'Brien dienen. Und ein Zufall gab der leidenschaftlichen Mexitanerin die Gelegenheit, James, der sich ohnehin um sie bemühte, ganz in ihre Bande zu ziehen.

Annita war unbemerkte Zeugin gewesen, wie bei einem heimlichen Spiel in einem New-Yorker Haus, in dem der jungen Welt manche Freiheit gewährt war, James O'Brien Tausende über Tausende verloren hatte, sie hatte die Schweiß-tropfen der Aufregung auf seiner Stirn bemerkt, als er weiter spielte und spielte in der verzweifeltsten Hoffnung, durch ein paar hohe Gewinne alle die Unglücks-Misere wieder wegt machen zu können. Aber die Karten raschelten und fielen, und immer höher ward der Verlust. Auch Ralph Norrich, der mit an diesem Tische saß, blickte finstern drein, ein dreartiger unerhörter Verlust des Sohnes einer

bekanntem Familie mußte am Ende auf ihn, der das Spiel arrangiert hatte, zurückfallen, konnte seinen ganzen mühsam erworbenen gesellschaftlichen Ruf zerstören.

Einem natürlichen Antriebe folgend, war Annita damals in den kleinen Kreis getreten, und hier, wo jede weibliche Rivalkin fehlte, war sie hoferreut beglückt worden. Sie hatte gebeten, in ihrer grazios-schelmischen Weise, sich einen Partner unter den Herren wählen zu dürfen, und wie nun alle sich um sie bewühten, da hatte sie James O'Brien die seine Rechte mit dem lächelnden Wort: „Halbpart! gereicht. Und als ob das Mißgeschick, welches bisher den jungen Mann bisher begleitet, durch die dunteläugige Schönheit entworfen worden wäre, fast Spiel um Spiel gewann James, so daß die Verlustsumme sich am Ende noch in einen Gewinn verwandelte.

„Halbpart!“ hatte er am Schluß ihr nun zugerufen. Vor der Gesellschaft hatte sie mit ihrem verführerischen Lächeln ihm gedankt, aber als beide einen Moment allein waren, und James nun im Ueberstrom seiner Leidenschaft die Hände des schönen Weibes an seine Lippen preßte, da hatte sie ihn sanft, aber bestimmt in seine Schranken zurückgewiesen. James verstand einen Augenblick diese Bewegung falsch: „Halbpart!“ hatte er gerufen, und er wollte dazu übergehen, das „Geschäft dieses Abends“ zur Geringfügigkeit zu bringen. Aber bestürzt hielt er inne, Annita's Gesicht hatte sich so verändert, daß von dem früheren reizvollen Lächeln auch nicht das Mindeste geblieben war.

„Habe ich Sie beleidigt, Miß Annita?“ hatte er nur stammeln können. Und sie antwortete ihm nur mit einem herrischen Kopfnicken.

„Aber wodurch?“ Das sagte er noch immer nicht. „Sie sagten ja vorhin selbst: Halbpart zu mir und ich...“ „Also Sie hielten mich wirklich für eine jener Theater-Prinzessinnen, die die Wärme ihres Lächelns nach dem Klange des Goldes bemessen, Mr. O'Brien? Das habe ich denn doch von Ihnen, dem Freunde meines Bruders, nicht erwartet!“

„Verzeihung, tausendmal Verzeihung, aber wie verstehe ich das alles?“ James war noch immer verwirrt, er wußte sich das alles nicht zu erklären, er ahnte nicht, daß das eben so schöne, wie schlaue Weib keinen anderen Plan verfolgte, als den, ihn, den Schwachen, so leicht zu leitenden Sohn eines der reichsten Männer der nordamerika-

Wittbündel der Magnaten zum Oker a. J. U. n. die das
ei sowie Budget in der Delegation nicht bewilligt haben
widen, wenn Gulichowski im Amt geblieben wäre. Es
ist möglich, so wird aus Wien gemeldet, d. h. der erledigte
Posten für den Augenblick nicht definitiv besetzt, sondern
ein Provisorium geschaffen wird, in dem der Reichsfi-
nanzminister Baron Burian mit der Leitung der Geschäfte
und der Vertretung des gemeinsamen Budgets vor den
Delegationen betraut wird. Andererseits werden aber auch
und zwar gleich verschiedene Persönlichkeiten als Nachfolger
des Grafen Goluchowski genannt, unter ihnen die Vorschlä-
ger in Petersburg und in London. — Graf Goluchowski,
der lange Jahre hindurch die auswärtige Politik Österreichs
Ungarns mit Umsicht und Beharrlichkeit geleitet hat, war
der treueste Freund und Anhänger des Deutschen und hat
diese seine Treue namentlich auch auf der Wroklawer Konferenz
von Algieras bewiesen. Zum Lohn dafür überlieferte ihm
unser Kaiser eine hohe Ordensauszeichnung mit einem
sehr hübschen Handschreiben, in welchem dem Grafen
für die treuen Dienste, die er als Sekundant den
deutschen Vertretern in Algieras geleistet hatte, wärmster
Dank ausgesprochen wurde. Dieses wohlverdiente kaiserliche
Anerkennungsschreiben hatte in Italien auf den ersten
Augenblick verschluckt, weil man aus ihm eine abschlägige
Kritik der allerdings durchaus nicht einwandfreien Haltung
Italiens auf der Konferenz herauslas. Diese Wölken aber
sind ebenso schnell geschwunden, wie sie unter dem ersten
Eindruck des Schreibens aufgetaucht waren.

In Marokko geht alles munter darunter und
darüber. Die Truppen der Aufständigen haben über die
des Sultans mal wieder einen bedeutenden Sieg errungen.
Wer soll da für die Durchsührung der Algieras-Akte ein-
stehen? Frankreich, das die Polizeiaufsicht im schierischen
Reiche führt, wird sich wohl oder übel in militärische Un-
kosten stürzen müssen, denn es hat mit der Wüste auch die
Wüste übernommen. — Über den Sieg der Jüngeren
melden die Londoner „Times“: Die Aufständigen über-
raschten bei Arzila die Sultans-Truppen, die verzweifelt
kämpften, aber schließlich in die Flucht geschlagen wurden.
Darauf nahmen die Aufständigen Besitz von der Stadt und
legten eine militärische Besatzung hinein. Durch die Ein-
nahme der Stadt gewannen die Aufständigen viel Munition
und Waffen. Ihr Führer erklärte sich zum Gouverneur der
Provinz und führt die Regierungsgeschäfte im Namen des
einwärtigen Präzidenten Bu Hamara.

Rußland: Die jüngsten Reformen des Zaren,
die sich überdies lediglich auf einige Erleichterungen für den
Bauernstand beschränkten, haben die erhoffte Wirkung nicht
gesehen. Sie kamen zu spät. Das in die Breite gegangene
Vertrauen des Volkes wird die Regierung leichten Kaufes
nicht wieder gewinnen. Neues Vertrauen wird durch die
eigenmächtigen Maßnahmen ausgetrieben, welche die Regie-
rung zur Vorbereitung der Wahlen trifft. Trotz der prekären
Finanzlage des Reiches sind dem Minister des Innern
6 Millionen Rubel zur Verfügung gestellt worden, um
damit die Wahl regierungsfreundlicher Männer in die Duma
durchzuführen. Noch tiefere Erbitterung ruft natürlich noch
die recht- und grundlose Beseitigung früherer Abgeordneter
und solcher Persönlichkeiten hervor, deren Wahl in die
Duma die Regierung verhindern will. — Die Attentate
nehmen daher auch kein Ende: Bei Wladimir stürzte ein
Glüterzug infolge eines verbrecherischen Anschlages, der dem
Postwagen galt, den Eisenbahndamm hinunter. Mehrere
Personen wurden getötet. — Auf der Eisenbahnstation
Elisabethpol wurden 5 Gendarmen durch einen Bomben-
wurf verwundet.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, den 24. Oktober 1906.

Am tliche Wetteransage für Donnerstag:
Schwache östliche Winde, teils heiter, teils neblig, keine
erheblichen Niederschläge, etwas kühl.

Landtag a. h. l. Auch die Vertrauensmän-
ner des Bundes der Landwirte haben in einer kürzlich hier
abgehaltenen Versammlung der Kandidatur des Geheimen
Regierungsrates von Schmeling-Berlin zum Abgeordneten-
hause einmütig zugestimmt.

Anlässlich des Geburtstags der
Kaiserin erhielten aus Pommern Auszeichnungen: die
rote Kreuzmedaille dritter Klasse Frau Anna v. Maska-
geb v. Rohrscheidt in Gültz, Frau Rittergutsbesitzer Erne-
stine Menger geb. Tornow in Wobberg, Frau Realgymna-
sialdirektor Mathilde Clausius in Wollin, der Glasmeister
Wilhelm Wollburg in Stettin.

Auszeichnung. Die Kaiserin hat der Frau
Rittergutsbesitzer Martha von Plewski geb. von Dengin-
Lauenburg das silberne Frauenverdienstkreuz am weißen
Bande verliehen.

Berliche wurde dem Monteur August Grimm,
den Werkführern Heinrich Schott und Hermann Schramm,
dem Tischler Ferdinand Borkowski, sämtlich zu Bütow, das
Allgemeine Ehrenzeichen.

Personal-Veränderungen im
Bereiche der königlichen Provinzial-Steuer-Direktion zu Stettin.
Berufen: Der berittene Grenzaußseher Dörre in Groß-Mül-
len als berittener Steuerausseher nach Daber; der Steu-
erassessor Hoffmann in Anklam in gleicher Eigenschaft nach
Friedrichsthal; der Steuerausseher Sante in Friedrichsthal
in gleicher Eigenschaft nach Anklam.

Verfolgungswahn. Heute früh in der
fünften Stunde begab sich der Arbeiter B. von hier unbe-
fugt in eine Wohnung der Holzformauerstraße, versteckte
sich hier in sehr ängstlicher Weise und rief dann laut um Hilfe,
weil er sich von einem Manne mit einem langen Spieß
verfolgt glaubte. Er wurde durch zwei Polizeibeamte in
seine Wohnung gebracht, von wo er nach der Amtsstraße
flüchtete, laut schreiend einen Hofzaun erkletterte und sich

nischen Metropole, bedingungslos in ihren Bann zu fesseln,
ihn so abhängig von ihrem Willen zu machen, daß James
nicht mehr ohne sie leben zu können glaubte. Mit einem
Wort: Anntia war ihrer äußerlich glänzenden Stellung
als gefeierte Chansonette, der selbst die große Welt in die-
ser modernen Zeit als Gast die Pforten ihres Salons
öffnete, wenn auch nicht müde gerade, aber sie war doch
misstrauisch gegen die Zukunft. Eine Laune des Geschicks,
eine Krankheit konnte ihre Schönheit oder, was noch viel
eher geschehen mochte, die Stimme rauben, und dann, dann
war sie auf die Gnade ihres Bruders angewiesen, bestimmt,
die Gemahlin seines unruhigen Lebens zu sein.
(Fortsetzung folgt.)

verstärkte. B wurde nun festgenommen und dem städti-
schen Krankenhaus zugeführt. Es scheint Alkoholvergiftung
vorzuliegen.

Diebstahl. Eine Witwe hatte ihren gold-
nen Siegelring auf eine Nussolie gelegt, während sie den
Besuch eines 16jährigen Mädchens empfing. Nach Entfer-
nung des Besuches war auch der Ring verschwunden. Die
Polizei fand den Ring am Finger der jugendlichen Di-
bin, welche zugibt, den Diebstahl aus Neugier begangen zu
haben.

Unfälle. Der Maurergeselle B von hier
war mit dem Loswachen von Wölbersee beschäftigt. Hier-
bei gab er Teile der nicht abgehundenen Kapp nach und
brachten dem B eine Quetschung des rechten Armes b. i.,
auch wurde ihm der linke Fuß ausgerenkt. Nach sofortiger
Einrenkung des Fußes wurde der Verunglückte in das
städtische Krankenhaus geschafft. — Beim Abbrechen einer
Dachstuhlung fiel der Malergehilfe D. von dem Gerüst und
erlitt einen Bruch des linken Schläfens. — Der Ar-
beiter J. war mit dem Stapeln von Beeten beschäftigt, pas-
sierte eine Luftröhre und fiel von derselben herab, wobei
er von den Beeten, die er trug, so unglücklich besessen
wurde, daß er Quetschungen am linken Knie erlitt.

Strafammerung am Mittwoch, den
24. Oktober. Im heutigen Termine wurde der Gefangen-
aufseher Wendt von hier wegen Verbrechens im Amt in 3
Fällen (Vornahme unzüchtiger Handlungen an 3 weib-
lichen Gefangenen) und wegen Vergehens im Amt in 9 Fäl-
len (Mißhandlung Gefangener), zu insgesamt 2 Jahren
Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Staats-
anwalt hatte 3 Jahre Zuchthaus beantragt.

Kreistag. Auf die Tagesordnung des am
Dienstag, den 30. Oktober c. c. hier selbst stattfindenden Kreis-
tages des Landkreises Stolp, wo u. a. über die Einführung
einer Umsatzsteuer und einer Schaftsteuer beraten
werden soll, ist nachträglich die Beschlußfassung über die
Erhöhung des Zinsfußes für die Einlagen der Kreispar-
tasse von 3 1/2 Prozent auf 3 3/4 Prozent und über die Ein-
führung der halbmonatlichen Verzinsung der
Spareinlagen gestellt worden.

Das Ergebnis der Volkszählung
im Stolper Landkreise. Ueber die Volkszählung
am 1. Dezember 1905 liegt jetzt das endgültige Hauptergebnis
des königlichen Statistischen Landesamtes zu Berlin
vor. Demnach ist dieses für den hiesigen Landkreis wie
folgt festgestellt worden: A) In den Gemeindebezirken a)
Wohnstätten 5426 nämlich: bewohnte Wohnhäuser 5301,
unbewohnte 49, sonstige bewohnte Bauten 76, b) Ge-
wöhnliche und Einzelhaushaltungen 8179, Anstalten 21, c)
als anwesende Personen 19776 männliche einschl. 3 Militär-
personen und 20518 weibliche, d) nach dem Religionsbekennt-
nisse verteilten sich die: evangelische 39 812, katholische 218,
andere Christen 158 und Juden 195. B) In den Gutsbe-
zirken sind vorhanden: a) Wohnstätten 3224 nämlich:
bewohnte Wohnhäuser 3029, unbewohnte 44 sonstige bewohnte
Bauten 160, b) Gewöhnliche und Einzelhaushaltungen
5922, Anstalten 39, c) ortsanwesende Personen 17719
männliche, darunter 6 Militärpersonen und 18465 weibliche,
d) nach dem Religionsbekenntnisse verteilten sich dieselben wie
folgt: 35368 evangelische, 772 katholische, 35 andere Christen
und 9 Juden.

Bereinigung junger Kaufleute von 1878.
Im großen Saale des Hotel Klein fand gestern der vom
Verein veranstaltete erste Vortrag in dieser Saison statt,
der von dem Privatdozenten Dr. Magnus-Stuttgart über
das Thema „Die Riesen der Vorwelt“ gehalten und von
Lichtbildern erläutert wurde. Das zahlreich erschienene
Publikum folgte mit hohem Interesse den überaus in-
teressanten Ausführungen und targte nicht mit lebhaften
Beifallsbekundungen. In theoretischen Teilen gab der Vor-
tragende einen Ueberblick über die Gesamtentwicklung der
Zoologie von Aristoteles bis Darwin, um den Zweck seines
Lichtbildervortrages gedanklich vorzubereiten und die biolo-
gische und entwicklungsgeschichtliche Stellung der Riesen der
Vorwelt in der Gesamtnatur dem Publikum klar zu
machen. Ausführlich verweilte Redner bei den Vorläufern
Darwins, von denen er besonders den Altmeister Goethe
in liebevollster Weise als Naturwissenschaftler pries. Einer
dieser Vorläufer, der alte Geoffroy St. Hilaire, focht be-
kannlich den gewaltigen Streit mit Cuvier aus über die
Frage der Einheit der organischen Bildung im Tierreiche.
Die Beweismittel in diesem Kampfe lieferten im wesent-
lichen die Versteinerungen, die man aus den abgefunkenen
Schichten der Erdentwicklung als deren Niederschlag in der
Zurzeit zutage förderte, also die Riesen der Vorwelt, von
denen der Vortragende in wohlgeordneten, scharfen Bildern
eine große Auslese vorführte. Unter diesen Riesen sah man
die merkwürdigsten und grotesksten Gebilde, die dem Laien
vielleicht zunächst als eine Ausgeburt der Phantasie er-
scheinen können, die aber auf Grund der echten Ueberreste
von genialen Forschern in heißester Arbeit rekonstruiert
worden sind.

Besitzwechsel. Das Rittergut Wischnitz mit
Brennerei, Glasfabrik und dem dazu gehörigen Gut Dachs-
lin gelangte für rund 700 000 Mk. in den Besitz des Ren-
tiers Johannes Joch in Lauenburg.

Stand der Tierseuchen in Pommern.
Nach amtlicher Feststellung herrschten am 15. Oktober d. J.:
Roh (Wurm) im Reg.-Bezirk Köslin, und zwar im Kreise
Kolberg-Rörlin bei zwei Gemeinden auf zwei Gehöften;
Maul- und Klauenseuche und Schweineseuche (einschließlich
Schweinepest) im Reg.-Bez. Stettin in 8 Kreisen bei 13 Ge-
meinden auf 16 Gehöften, Reg.-Bez. Köslin in 10 Kreisen
bei 18 Gemeinden auf 18 Gehöften und im Reg.-Bez.
Stralsund in 4 Kreisen bei 14 Gemeinden auf 20 Gehöften.
Von den einzelnen Kreisen wurden betroffen: Demmin 2
Gemeinden, 2 Gehöfte, Anklam 1 (1), Usedom-Wollin 1 (1),
Randow, 3 (6), Pyritz 3 (3), Ramin 1 (1), Greifswald 1
(1), Regenwalde 1 (1), Scharow 1 (1), Dramburg 2 (2),
Neustettin 1 (1), Belgard 2 (2), Kolberg-Rörlin 2 (2), Köslin
1 (1), Schlawe 2 (2), Rummelsburg 1 (1), Stolp 5 (5),
Bütow 1 (1), Rügen 7 (11) Franzburg 4 (5), Grimmen 2
(2), Greifswald 1 (2).

Schwerhörigen, tauben oder an Ohrenschmerzen
leidenden Personen wird von einem angebl. n. Professor
G. Keith-Hawey in London die kostlose und portofreie
Uebersendung eines Buches zugesichert, welches lehrt, wie
man sich in wenigen Wochen zu Hause kurieren kann.
Heilungsuchende, die sich auf die Annoncen bei dem Prof.
Keith melden, erhalten zur Antwort, der zur Behandlung
des Leidens notwendige Heilapparat, Ohrenbatterie nebst

Zubehör, würde ihnen gegen Ohrenschmerzen zugehen. Ein-
tender des Geldes erhalten dann einen Heilapparat zuge-
sandt, dessen Anwendung jedoch eine Besserung des Ohren-
leidens nicht zu bewirken pflegt. Die „Nordd. Allg. Zeitg.“
warnt amtlich davor, diesen Anpreisungen irgendwie Ver-
trauen zu schenken.

Allerlei.

Berlin, 22. Oktober. In der Nacht zum Sa-
tag ist in dem Bureau des Admiralsgarten-Bades in der
Friedrichstraße Nr. 102 ein Einbruch verübt worden. Die
Diebe sprengten den stählernen Kassenschrank mittelst Dyna-
mit und erbeuteten 6000 Mk. in Gold und Hundertmark-
scheinen.

Magdeburg, 23. Oktober. Flüchtling. Ein in ei-
nem hiesigen Bankhause angelegter Lehrling, Sohn einer
angesehenen Bankrentnerin, ist nach Unterschlagung von
15 000 Mk. flüchtig geworden.

Leipzig, 22. Oktober. Heute vormittags wurde
der Direktor des zahnärztlichen Instituts an hiesiger
Universität, Prof. Wesse, im Rosental erschossen aufgefunden.
Es liegt zweifellos Selbstmord vor.

Schandau i. Sachsen, 21. Oktober. Eine Bestie
in Menschengestalt. Der Schauloz eines furchtbaren Ver-
brechens ist die sächsische Schweiz geworden. Bei den Post-
stellen der Steinrücken in der Nähe von Schandau wurde
am Freitag vormittag die 48jährige Botenfrau Richter aus
Hrunkretschken von einem jungen Menschen über-
fallen, der ihr in drohendem Tone ihr Geld abverlangte
und als sie zögerte, sie zu Boden warf, ihr Messer in die
Brust beibrachte und schließlich den Unterleib aufschlug.
Obwohl sächsische Finanzwächter vom gegenüberliegenden
Ufer aus Zeugen der furchtbaren Tat waren, gelang
es dem Räuber, der sich die geringe Barthaft, der trotz
ihrer schrecklichen Wunden noch lebenden Frau, angeeignet
hatte, zu entkommen und noch an demselben Tage ein
zweites Verbrechen zu verüben, das das erste an Furcht-
barkeit noch übertrifft. In der Nähe von Nichtenhain über-
fiel er die 12jährige Tochter des Werkführers Eiermann
von der Nichtenhainer Mühle, als diese am Mittag aus
der Schule heimkehrte, vergewaltigte und tötete sie. Ein
Fortsoldat fand den Leichnam auf und benachrichtigte die
Eltern, die sich wachsend über die Töte ihres Kindes
stürzten, das in seiner starren Hand noch krampfhaft fest
Butterbrot hielt. Obgleich die Gendarmerte und die Be-
wohner der umliegenden Ortschaften sofort die ganze Ge-
gend absuchten, gelang es nicht, des Mörders habhaft zu
werden, in dem man den am 8. August 1881 in Gemein-
schaft geborenen Arbeiter Arthur Schilling vermutet. Eine
am Tage des Mordes verübte Brandstiftung einer Strohd-
diele in Lohdorf bei Sebnitz setzt man gleichfalls auf das
Konto des Verbrechens.

Zum Köpenicker Rassenraub. Der Stand der Unter-
suchung ist dem „Lokalanz.“ zufolge zurzeit folgender: Die
Kriminalpolizei nimmt mit Sicherheit an, daß der Täter
in Berlin oder einem Vorort wohnt. Diese Feststellung
gründet sich auf folgende Ermittlungen: Der Räuber ist
Montag, 8., Mittwoch, 10., und Freitag, 12. d. M., in
Potsdam gewesen, und zwar stets vormittags zwischen 9
und 12 Uhr. Am Freitag kaufte er die Militärhose, den
Ueberrock und den grauen Paletot für 20 Mk. und ging aus
dem Trüdelgeschäft, in dem er weder einen passenden Helm
noch eine Mütze gefunden hatte, mit den Worten fort, „Das
schadet nichts; ich werde mir eine neue kaufen.“ Tatsächlich
hat er am Freitag nachmittag in der Prinz-Louis-Ferdinand-
Straße die von ihm bei dem Raube getragene Mütze für
5 Mk. gekauft und sie in einer weißen Düte mitgenommen.
Am Dienstag, den 16., war er ganz früh in Köpenick, fuhr
mittags nach der Seestraße und dann mit der Wachmann-
schaft nach Köpenick zurück. Nach der Tat benutzte er die
Bahn von Köpenick bis Riez-Hummelsburg und ging dann
nach der Frankfurter Allee, wo er ein Fleischerbrot bestiegen
haben soll. Der „Hauptmann“ kaufte dann im Hoffmann-
schen Kleidergeschäft in der Friedrichstraße einen dunklen
Anzug und fuhr in einer Droschke nach dem Wohnhause der
Mittenwalder Kleinbahn in Rixdorf, wo er den Karton
mit den Sachen zunächst abgab. Er ging noch einmal fort
und zog sich dann um 11 Uhr nachts im Wartesaal un-
ten. Den Offiziersdienst hat er auf dem Bahnhof zurückgelassen,
die anderen Militärsachen auf dem Tempelhofer Felde ver-
streut. Er muß sich im Besitz von Geldmitteln befinden
haben, da er außer den 25 Mk. für die Mütze und die
Uniformstücke noch den Säbel und ein Paar neue, gute
Zugstiefel kaufte, 10 Mk. für die Soldaten ausgab, in dem
Reichelschen Restaurant in der Seestraße eine ziemlich große
Beche machte und die Eisenbahntüren für die Soldaten
bezahlte. Das Publikum wird dringend ersucht, weitere
Angaben, die dem Zwecke der Untersuchung dienen können,
an die Kriminalpolizei gelangen zu lassen.

Endlich will man die Spur des Räuberhaupt-
manns gefunden haben. Der Köpenicker Rassenraub soll
der frühere Dresdener Rechtsanwaltschreiber Schnitzel sein.
Eine andere Spur, die nach Waldsitzbach in Bayern führte,
hat sich bereits als irrig bewiesen und der dort unter dem
Namen der Täterhaft verhaftete Handelslehrer Ronge ist
wieder in Freiheit gesetzt worden, nachdem er sich über seinen
Aufenthalt zur Zeit des Köpenicker Gaunerstreichs ausgespro-
chen hat. Ueber den verdächtigen Schnitzel werden der Berg-
liner Zeitung folgende Angaben gemacht: Johann Georg
Schnitzel ist 1852 in Schweidnitz geboren und kam 1899
als stellungsuchender Schreiber nach Dresden, wo er im
Bureau des Rechtsanwalts Meißel Beschäftigung fand. Im
April 1900 nahm Schnitzel Urlaub, indem er angab, nach
Berlin reisen zu müssen, um dort das Jahrmehrextamen
zu machen. Bald darauf kehrte er zurück und erklärte, sein
Examen bestanden zu haben. Er erhalte nun ein Amt in
Berlin. Bald nach dem Weggang Schnitzels von Dresden
bemerkte man in der Kanzlei des Rechtsanwalts Meißel,
daß mehrere Aktenstücke fehlten. Auch einige Kasseneingänge
waren verschwunden. Auf eine Anfrage in Berlin erhielt
man die Antwort, daß keiner namens Schnitzel das Jahr-
mehrextamen gemacht habe. Zu derselben Zeit fand sich im
Rechtsanwaltsbureau eine Brieftasche vor, die Schnitzel zur-
rückgelassen hatte, die eine Vorladung Schnitzels vor die
Strafkammer und einen Ausmusterungsschein enthielt.
Schnitzel trug Sonntags mit Vorliebe Militärs-
uniform und erschien oft bei seinen Bekannten als
Fusarenwachtmeister. In seinem Stammlokal im Hol-
weinshof dagegen ließ er sich als Rittmeister bewundern. Im
Jahre 1897 war Schnitzel wegen unerlaubten Tragens der
Uniform bestraft worden, und Ende 1900 stand er unter

den Anklagen, sich durch schwindelhafte Angaben und Verweigerung der Zahlmeisteruniform in Dresden Credit verschaffen zu haben. Von Berlin sandte Schnitzel an seinen einflussreichen Dresdener Chef eine Anklagekarte, auf der er als Diktator dargestellt ist. Dem Mitinhaber der Dresdener Profabrik, Zeronia, Herrn Fuchs, kam die veröffentliche Nachbildung der Quittung des „Hauptmanns von Köpenick“ zu Gesicht und er erinnerte sich an Schnitzel, der dieselbe Handschrift hatte. Fuchs war einst Bureauvorsteher bei Rechtsanwalt Meisel und sah einige Aktenstücke durch, die seine Vermutung bestätigten haben sollen. Auch die Personalbeschreibung des falschen Hauptmanns soll vollständig auf Schnitzel passen, der seit langem schon streckbrieflich verfolgt wird.

Nachträglich ist festgestellt worden, daß zu Anfang November jemand durch Anzeige in einer Potsdamer Zeitung eine alte Offiziersuniform zu kaufen suchte. Uebrigens soll der, der eine Hauptmannsuniform in Potsdam kaufte und in dem der Köpenicker Gauner vermutet wird, mit der Ausrüstung eines Offiziers gar nicht Bescheid gewußt haben. Er verwechselte Mannschafst-Koppel und Helm mit solchen für Offiziere und erkundigte sich nach dem Aussehen eines Hauptmanns-Äbels, so daß er gefragt wurde, ob er eine Reitervereinsausrüstung wünsche. „Nein, nein, ich möchte eine richtige Hauptmannsuniform haben“, antwortete er. Ein Zeuge erinnert sich, daß dem Köpenicker Gauner im Unterkiefer auf der rechten Seite ein Vorderzahn fehlte.

Ein Güterzug stieß auf dem Bahnhof in Meß auf einen Wagenpark, wahrscheinlich infolge einer falschen Weisung. Hierbei wurden 2 Personen verletzt, 5 Wagen zertrümmert und 10 beschädigt.

Bei dem jüngsten Wirbelsturm auf den Antillen sollen etwa 1500 Menschen umgekommen sein. Eine große Feuersbrunst wüthete am Montag in Wellington auf Neuseeland. Mehrere Banken, Gasthöfe, Verwaltungsbüros und andere Gebäude wurden in Asche gelegt.

Die Tragödie eines Brautpaares wird aus Berlin mitgeteilt. Der Blutigam erlag wenige Wochen vor der Hochzeit einem Herzleiden. Die Braut ertränkte sich aus Gram darüber.

Unter der Beschuldigung, seit Jahren Mündelgelehrter unterschlagen zu haben, wurde hannoverscher Blätter zufolge der Gerichtsschreiber Wenzel in Meßmerode verhaftet.

Ein Zusammenstoß streifender Winzer und Gendarmen fand in Serregees in Frankreich statt. Ein Gendarm wurde vom Pferde gerissen und mißhandelt. Bei einer Karussellfahrt geriet ein junger Bursche in Berlin mit dem linken Bein in das Schwungrad. Das Bein wurde zerquetscht, vom rechten Oberschenkel wurde das Fleisch vom Knochen geschält, außerdem erlitt der Unglückliche Verquetschungen.

Stobsposten kommen aus Ruba, das eben erst unter einem Bürgerkrieg zu leiden hatte und nun von einem Wirbelsturm heimgesucht worden ist. Die Zahl der dabei umgekommenen wird auf über 100 angegeben und viele Hunderte erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Die Mehrzahl der Getöteten wurde durch einfallende Gebäude erschlagen. In Havana wurde der Ausbruch des Sturmes auf Grund der barometrischen Beobachtungen den Bewohnern eine halbe Stunde vorher angekündigt. Infolgedessen hatten die gelandeten Mannschaften der amerikanischen Marineinfanterie Zeit, sich an Bord der Kriegsschiffe zurückzuziehen. Während des Sturmes wurden die Schiffe derart gerüttelt, als ob sie sich inmitten eines Erdbebens befunden hätten. Der Wind hatte eine Geschwindigkeit von 80 Meilen in der Stunde. Der amerikanische Kreuzer „Brooklyn“ wurde auf Felsen getrieben, kam aber wieder los. 35 Kanonenschiffe wurden beschädigt. Mehrere andere Schiffe sollen untergegangen sein, so der Dampfer „Lucile“ mit der Mannschaft von 40 Personen. Die Straßenwagen wurden aus den Schienen gehoben und umgeworfen, Häuser schaukelten, als ob sie Schiffe auf dem Meere wären, Kirchtürme stürzten ein.

Offiziere vor Gericht. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte das Kriegsgericht in Glogau in Schlesien gegen drei liegnitzer Offiziere. Leutnant v. Lübtow wurde wegen Verleumdung Untergebener in drei Fällen, Mißbrauch der Dienstgewalt in Verbindung mit Verleumdung Untergebener in acht Fällen und wegen unerlaubter Entfernung vom Regiment zu 1 Jahr Gefängnis und zur Dienstentlassung verurteilt. Oberleutnant von Waldow erhielt wegen verführerischer Leitung zur Fahnenflucht 45 Tage Gefängnis, während Leutnant v. Rudloff von der Anklage der Beihilfe zur Fahnenflucht freigesprochen wurde.

Eine ungeheure Zahl von Pferdewurfhändlern hat jetzt die Berliner Kriminalpolizei durch Beschlagnahme von Geschäftsbüchern in der Pferdewurfabrik von Kolbe & Co. in Lichtenberg aufgespürt. Man staunt, schreibt die „Allg. Fleischzeitg.“, wenn man sieht, wie selbst große und angesehenere Firmen mit einer Fabrik, die von Anfang an zweifelhaft gewesen ist, in Geschäftsverbindung getreten sind. In Berlin und den nächstgelegenen Vororten sind Hunderte derer Firmen ansässig, auch in den Berliner Stadtteilen, in denen wohlhabendere Leute wohnen. Ferner sind in Brandenburg, Fürstentum Ratzenow, Oranienburg und vielen anderen brandenburgischen Orten Kunden wohnhaft. Ein großer Teil der Kunden der Pferdewurfabrik wohnt in Bayern (München, Nürnberg, Regensburg, Bamberg), in Baden, im Elsaß, im Königreich Sachsen, in Thüringen, in Westfalen, in Hamburg, Köln, Stettin usw.

Neue Nachrichten.

Berlin, 23. Oktober. In der roten Kreuzlotterie fiel heute der erste Hauptgewinn von 100 000 Mark auf Nr. 206 666, ein Gewinn von 5000 Mark auf Nr. 198 135. München, 23. Oktober. In dem Wettbewerb für die Entwürfe zum Neubau des Deutschen Museums erkannte das Preisgericht einstimmig den ersten Preis dem Professor Gabriel v. Seidel in München zu. London, 23. Oktober. Unterhaus. Bei stück bestem Hause fand heute die Eröffnung der Herbstsession statt. Der Premierminister Campbell-Bannerman, der bei seinem Eintritt in den Saal von den Ministern stürmisch begrüßt wurde, erklärte, daß die Regierung beabsichtige, unverzüglich an verschiedene wichtige, in ihrem Programm vorgesehene Maßnahmen heranzutreten, darunter auch an die Fertigstellung des Gesetzes über gewerbliche Erfindungen. Das Haus nahm dann die Beratung des Handelsbilanzgesetzes wieder auf.

Telegramme der „Stolper Post.“

Hadersleben, 24. Oktober. (Wolffs Bureau.) Nach dem vorliegenden Ergebnisse wurden bei der heutigen Reichstags-Tagung abgegeben für Hahn (deutsch-national) 5110, Hansen (Eäne) 10 325 und Michelsen (Sozialist) 769 Stimmen. Hansen ist somit gewählt.

Stade, 24. Oktober. (Wolffs Bureau.) Reichstags-Tagung. Bis vormittags 11 1/2 Uhr wurden für Raese (national-liberal) 5144, Eweremann (Bund der Landwirte) 2476, Ditow (freis. Volkspartei) 2567, v. Meding (Welsch) 1157 und Ewert (Sozialist) 5115 Stimmen abgegeben. Stichwahl zwischen Raese und Ewert ist sicher anzunehmen.

Wladivostok, 24. Oktober. (Wolffs Bureau.) Über den Untergang des russischen Dampfers „Wragin“, der am 21. Oktober beim Mandchuri-Kap auf einen Stein geriet, wird gemeldet, daß das Schiff in der kurzen Zeit von 1 1/2 Minute sank. Von den auf dem Dampfer anwesenden 200 Passagieren wurden 47, von 23 Mann der Besatzung 13 durch Chinesen gerettet.

Wladikawkas, 23. Oktober. (Wolffs Bureau.) Ein Trupp plündernder Räuber drang heute in ein Juwelergeschäft, verwundeten den Eigentümer und plünderten das Geschäft. Hinzugerufenes Militär feuerte und verwundete mehrere Personen aus dem Publikum, während die Räuber entliefen.

Marktberichte.

Börsenberichte.

Stettin, 23. Oktober. Wetter: Bedeckt. Temperatur + 11 C. Barometer 766 Millimeter. Wind: O. Weizen inländischer 168-173, M. ab Bahn. Roggen inländischer 154-158, M. ab Bahn. Hafer inländischer 149-157 M. ab Bahn. feinstes Meer-Rohz.

Berlin 23. Oktober. Produktendörse. Weizen per Oktober 178.26 per Dezember 177.25 per Mai 182.26. Tendenz: Ruhig. Roggen per Oktober 169.00 per Dezember 168.75 per Mai 162.25. Tendenz: Matter. Hafer per Oktober 158.50 per Dezember 156.75 per Mai 162.25. Tendenz: Matter. Mais per Oktober 127.25 per Mai 127.25 per Oktober 127.25 per Mai 127.25. Tendenz: Ruhig. Weizenmehl 20.80-22.40. Tendenz: Ruhig. Berliner Fonds Börse vom 23. Oktober

Stich Reichsanleihe 2 1/2%	97.70 5	Rumän. am. Rente	101.25 5
Preuss. Konsols	85.90 5	Russ. Rente 1890	93.90 5
Dom. Pfandbriefe	97.60 5	Österr. St.-Anleihe	70.90 5
Österr. „	85.90 5	Ungar. Goldrente	34.50 5
Preuss. „	96.00 5	„ Kronrenten	94.25 5
Dom. „	85.10 5	Berl. Hyp.-Pfandbr.	48.75 5
Österr. „	85.20 5	„ (abgek.)	91.10 5
Preuss. „	97.90 5	Reichsanleihe	158.00 5
Dom. Rentebriefe	101.25 5	Dtsch. Sam.-Anl.	1237.50 5
Städtische Anleihe	95.40 5	Berliner St.-P. Anl.	202.25 5
„	100.75 5	„	112.82 5
„	85.80 5	„	15.99.50 5

Preisberichte

Am 23. Oktober 1906 wurde für inländisches Getreide gezahlt: Weizen 173, Roggen 154, Gerste 150-170 Hafer 156 1/2 M.

Platz Stettin: Weizen 172-175, Roggen 155-158 Gerste 145-157, Mais 175-177, Roggen 154-155, Gerste 168-168, Hafer 160-161, Kartoffeln - M. Platz Berlin, nach Ermittlung Weizen 177.50 Roggen 161 Gerste 171, Kartoffeln - M.

Ausländische Offerten: In Markt per Tonne inkl. Fracht, Roll und Spesen in Hamburg: Weizen: Ranias 11. November 187.50 Dez. 187.50 Ufa 9. Rub 2 1/2 prompt 184.50 Bahia Blanca 79/80 kg. schwim. 191.50 Roggen: Südruss. 73/74 kg. schwim. 159 72/73 kg. prompt 158 Futtermittel: Südruss. 60/61 kg. schwim. 115.25 Oktober alt 114.75 bz. Nov. 116.75 Dezember 117.50 bz.

Mais: Mangel 131.00 Nov. 136.50 Dezember 123.75 B. Plata schwim. 122.00 Okt. 122.12 bz. Nov. 122.50 Dez. 123

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

(Amtlicher Bericht der Direktion.) (Telegramm der „Stolper Post.“) Berlin, 24. Oktober. Zum Verkauf standen 157 Rinder, 1610 Kälber, 118 Schafe, 10152 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Rg. Schlachtgewicht Markt bezw. für 1 Pfd. in Wg.: Rinder: Ochsen a) vollfleischige ausgewählte, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt - (b) fleischige, nicht ausgewählte, ältere und ausgewählte - (c) mäßige oder ältere, lunge gut genährte - (d) gering genährte (e) gering genährte (f) gering genährte (g) gering genährte (h) gering genährte (i) gering genährte (j) gering genährte (k) gering genährte (l) gering genährte (m) gering genährte (n) gering genährte (o) gering genährte (p) gering genährte (q) gering genährte (r) gering genährte (s) gering genährte (t) gering genährte (u) gering genährte (v) gering genährte (w) gering genährte (x) gering genährte (y) gering genährte (z) gering genährte (aa) gering genährte (ab) gering genährte (ac) gering genährte (ad) gering genährte (ae) gering genährte (af) gering genährte (ag) gering genährte (ah) gering genährte (ai) gering genährte (aj) gering genährte (ak) gering genährte (al) gering genährte (am) gering genährte (an) gering genährte (ao) gering genährte (ap) gering genährte (aq) gering genährte (ar) gering genährte (as) gering genährte (at) gering genährte (au) gering genährte (av) gering genährte (aw) gering genährte (ax) gering genährte (ay) gering genährte (az) gering genährte (ba) gering genährte (bb) gering genährte (bc) gering genährte (bd) gering genährte (be) gering genährte (bf) gering genährte (bg) gering genährte (bh) gering genährte (bi) gering genährte (bj) gering genährte (bk) gering genährte (bl) gering genährte (bm) gering genährte (bn) gering genährte (bo) gering genährte (bp) gering genährte (bq) gering genährte (br) gering genährte (bs) gering genährte (bt) gering genährte (bu) gering genährte (bv) gering genährte (bw) gering genährte (bx) gering genährte (by) gering genährte (bz) gering genährte (ca) gering genährte (cb) gering genährte (cc) gering genährte (cd) gering genährte (ce) gering genährte (cf) gering genährte (cg) gering genährte (ch) gering genährte (ci) gering genährte (cj) gering genährte (ck) gering genährte (cl) gering genährte (cm) gering genährte (cn) gering genährte (co) gering genährte (cp) gering genährte (cq) gering genährte (cr) gering genährte (cs) gering genährte (ct) gering genährte (cu) gering genährte (cv) gering genährte (cw) gering genährte (cx) gering genährte (cy) gering genährte (cz) gering genährte (da) gering genährte (db) gering genährte (dc) gering genährte (dd) gering genährte (de) gering genährte (df) gering genährte (dg) gering genährte (dh) gering genährte (di) gering genährte (dj) gering genährte (dk) gering genährte (dl) gering genährte (dm) gering genährte (dn) gering genährte (do) gering genährte (dp) gering genährte (dq) gering genährte (dr) gering genährte (ds) gering genährte (dt) gering genährte (du) gering genährte (dv) gering genährte (dw) gering genährte (dx) gering genährte (dy) gering genährte (dz) gering genährte (ea) gering genährte (eb) gering genährte (ec) gering genährte (ed) gering genährte (ee) gering genährte (ef) gering genährte (eg) gering genährte (eh) gering genährte (ei) gering genährte (ej) gering genährte (ek) gering genährte (el) gering genährte (em) gering genährte (en) gering genährte (eo) gering genährte (ep) gering genährte (eq) gering genährte (er) gering genährte (es) gering genährte (et) gering genährte (eu) gering genährte (ev) gering genährte (ew) gering genährte (ex) gering genährte (ey) gering genährte (ez) gering genährte (fa) gering genährte (fb) gering genährte (fc) gering genährte (fd) gering genährte (fe) gering genährte (ff) gering genährte (fg) gering genährte (fh) gering genährte (fi) gering genährte (fj) gering genährte (fk) gering genährte (fl) gering genährte (fm) gering genährte (fn) gering genährte (fo) gering genährte (fp) gering genährte (fq) gering genährte (fr) gering genährte (fs) gering genährte (ft) gering genährte (fu) gering genährte (fv) gering genährte (fw) gering genährte (fx) gering genährte (fy) gering genährte (fz) gering genährte (ga) gering genährte (gb) gering genährte (gc) gering genährte (gd) gering genährte (ge) gering genährte (gf) gering genährte (gg) gering genährte (gh) gering genährte (gi) gering genährte (gj) gering genährte (gk) gering genährte (gl) gering genährte (gm) gering genährte (gn) gering genährte (go) gering genährte (gp) gering genährte (gq) gering genährte (gr) gering genährte (gs) gering genährte (gt) gering genährte (gu) gering genährte (gv) gering genährte (gw) gering genährte (gx) gering genährte (gy) gering genährte (gz) gering genährte (ha) gering genährte (hb) gering genährte (hc) gering genährte (hd) gering genährte (he) gering genährte (hf) gering genährte (hg) gering genährte (hh) gering genährte (hi) gering genährte (hj) gering genährte (hk) gering genährte (hl) gering genährte (hm) gering genährte (hn) gering genährte (ho) gering genährte (hp) gering genährte (hq) gering genährte (hr) gering genährte (hs) gering genährte (ht) gering genährte (hu) gering genährte (hv) gering genährte (hw) gering genährte (hx) gering genährte (hy) gering genährte (hz) gering genährte (ia) gering genährte (ib) gering genährte (ic) gering genährte (id) gering genährte (ie) gering genährte (if) gering genährte (ig) gering genährte (ih) gering genährte (ii) gering genährte (ij) gering genährte (ik) gering genährte (il) gering genährte (im) gering genährte (in) gering genährte (io) gering genährte (ip) gering genährte (iq) gering genährte (ir) gering genährte (is) gering genährte (it) gering genährte (iu) gering genährte (iv) gering genährte (iw) gering genährte (ix) gering genährte (iy) gering genährte (iz) gering genährte (ja) gering genährte (jb) gering genährte (jc) gering genährte (jd) gering genährte (je) gering genährte (jf) gering genährte (jg) gering genährte (jh) gering genährte (ji) gering genährte (jj) gering genährte (jk) gering genährte (jl) gering genährte (jm) gering genährte (jn) gering genährte (jo) gering genährte (jp) gering genährte (jq) gering genährte (jr) gering genährte (js) gering genährte (jt) gering genährte (ju) gering genährte (jv) gering genährte (jw) gering genährte (jx) gering genährte (jy) gering genährte (jz) gering genährte (ka) gering genährte (kb) gering genährte (kc) gering genährte (kd) gering genährte (ke) gering genährte (kf) gering genährte (kg) gering genährte (kh) gering genährte (ki) gering genährte (kj) gering genährte (kk) gering genährte (kl) gering genährte (km) gering genährte (kn) gering genährte (ko) gering genährte (kp) gering genährte (kq) gering genährte (kr) gering genährte (ks) gering genährte (kt) gering genährte (ku) gering genährte (kv) gering genährte (kw) gering genährte (kx) gering genährte (ky) gering genährte (kz) gering genährte (la) gering genährte (lb) gering genährte (lc) gering genährte (ld) gering genährte (le) gering genährte (lf) gering genährte (lg) gering genährte (lh) gering genährte (li) gering genährte (lj) gering genährte (lk) gering genährte (ll) gering genährte (lm) gering genährte (ln) gering genährte (lo) gering genährte (lp) gering genährte (lq) gering genährte (lr) gering genährte (ls) gering genährte (lt) gering genährte (lu) gering genährte (lv) gering genährte (lw) gering genährte (lx) gering genährte (ly) gering genährte (lz) gering genährte (ma) gering genährte (mb) gering genährte (mc) gering genährte (md) gering genährte (me) gering genährte (mf) gering genährte (mg) gering genährte (mh) gering genährte (mi) gering genährte (mj) gering genährte (mk) gering genährte (ml) gering genährte (mm) gering genährte (mn) gering genährte (mo) gering genährte (mp) gering genährte (mq) gering genährte (mr) gering genährte (ms) gering genährte (mt) gering genährte (mu) gering genährte (mv) gering genährte (mw) gering genährte (mx) gering genährte (my) gering genährte (mz) gering genährte (na) gering genährte (nb) gering genährte (nc) gering genährte (nd) gering genährte (ne) gering genährte (nf) gering genährte (ng) gering genährte (nh) gering genährte (ni) gering genährte (nj) gering genährte (nk) gering genährte (nl) gering genährte (nm) gering genährte (nn) gering genährte (no) gering genährte (np) gering genährte (nq) gering genährte (nr) gering genährte (ns) gering genährte (nt) gering genährte (nu) gering genährte (nv) gering genährte (nw) gering genährte (nx) gering genährte (ny) gering genährte (nz) gering genährte (oa) gering genährte (ob) gering genährte (oc) gering genährte (od) gering genährte (oe) gering genährte (of) gering genährte (og) gering genährte (oh) gering genährte (oi) gering genährte (oj) gering genährte (ok) gering genährte (ol) gering genährte (om) gering genährte (on) gering genährte (oo) gering genährte (op) gering genährte (oq) gering genährte (or) gering genährte (os) gering genährte (ot) gering genährte (ou) gering genährte (ov) gering genährte (ow) gering genährte (ox) gering genährte (oy) gering genährte (oz) gering genährte (pa) gering genährte (pb) gering genährte (pc) gering genährte (pd) gering genährte (pe) gering genährte (pf) gering genährte (pg) gering genährte (ph) gering genährte (pi) gering genährte (pj) gering genährte (pk) gering genährte (pl) gering genährte (pm) gering genährte (pn) gering genährte (po) gering genährte (pp) gering genährte (pq) gering genährte (pr) gering genährte (ps) gering genährte (pt) gering genährte (pu) gering genährte (pv) gering genährte (pw) gering genährte (px) gering genährte (py) gering genährte (pz) gering genährte (qa) gering genährte (qb) gering genährte (qc) gering genährte (qd) gering genährte (qe) gering genährte (qf) gering genährte (qg) gering genährte (qh) gering genährte (qi) gering genährte (qj) gering genährte (qk) gering genährte (ql) gering genährte (qm) gering genährte (qn) gering genährte (qo) gering genährte (qp) gering genährte (qq) gering genährte (qr) gering genährte (qs) gering genährte (qt) gering genährte (qu) gering genährte (qv) gering genährte (qw) gering genährte (qx) gering genährte (qy) gering genährte (qz) gering genährte (ra) gering genährte (rb) gering genährte (rc) gering genährte (rd) gering genährte (re) gering genährte (rf) gering genährte (rg) gering genährte (rh) gering genährte (ri) gering genährte (rj) gering genährte (rk) gering genährte (rl) gering genährte (rm) gering genährte (rn) gering genährte (ro) gering genährte (rp) gering genährte (rq) gering genährte (rr) gering genährte (rs) gering genährte (rt) gering genährte (ru) gering genährte (rv) gering genährte (rw) gering genährte (rx) gering genährte (ry) gering genährte (rz) gering genährte (sa) gering genährte (sb) gering genährte (sc) gering genährte (sd) gering genährte (se) gering genährte (sf) gering genährte (sg) gering genährte (sh) gering genährte (si) gering genährte (sj) gering genährte (sk) gering genährte (sl) gering genährte (sm) gering genährte (sn) gering genährte (so) gering genährte (sp) gering genährte (sq) gering genährte (sr) gering genährte (ss) gering genährte (st) gering genährte (su) gering genährte (sv) gering genährte (sw) gering genährte (sx) gering genährte (sy) gering genährte (sz) gering genährte (ta) gering genährte (tb) gering genährte (tc) gering genährte (td) gering genährte (te) gering genährte (tf) gering genährte (tg) gering genährte (th) gering genährte (ti) gering genährte (tj) gering genährte (tk) gering genährte (tl) gering genährte (tm) gering genährte (tn) gering genährte (to) gering genährte (tp) gering genährte (tq) gering genährte (tr) gering genährte (ts) gering genährte (tt) gering genährte (tu) gering genährte (tv) gering genährte (tw) gering genährte (tx) gering genährte (ty) gering genährte (tz) gering genährte (ua) gering genährte (ub) gering genährte (uc) gering genährte (ud) gering genährte (ue) gering genährte (uf) gering genährte (ug) gering genährte (uh) gering genährte (ui) gering genährte (uj) gering genährte (uk) gering genährte (ul) gering genährte (um) gering genährte (un) gering genährte (uo) gering genährte (up) gering genährte (uq) gering genährte (ur) gering genährte (us) gering genährte (ut) gering genährte (uu) gering genährte (uv) gering genährte (uw) gering genährte (ux) gering genährte (uy) gering genährte (uz) gering genährte (va) gering genährte (vb) gering genährte (vc) gering genährte (vd) gering genährte (ve) gering genährte (vf) gering genährte (vg) gering genährte (vh) gering genährte (vi) gering genährte (vj) gering genährte (vk) gering genährte (vl) gering genährte (vm) gering genährte (vn) gering genährte (vo) gering genährte (vp) gering genährte (vq) gering genährte (vr) gering genährte (vs) gering genährte (vt) gering genährte (vu) gering genährte (vv) gering genährte (vw) gering genährte (vx) gering genährte (vy) gering genährte (vz) gering genährte (wa) gering genährte (wb) gering genährte (wc) gering genährte (wd) gering genährte (we) gering genährte (wf) gering genährte (wg) gering genährte (wh) gering genährte (wi) gering genährte (wj) gering genährte (wk) gering genährte (wl) gering genährte (wm) gering genährte (wn) gering genährte (wo) gering genährte (wp) gering genährte (wq) gering genährte (wr) gering genährte (ws) gering genährte (wt) gering genährte (wu) gering genährte (wv) gering genährte (ww) gering genährte (wx) gering genährte (wy) gering genährte (wz) gering genährte (xa) gering genährte (xb) gering genährte (xc) gering genährte (xd) gering genährte (xe) gering genährte (xf) gering genährte (xg) gering genährte (xh) gering genährte (xi) gering genährte (xj) gering genährte (xk) gering genährte (xl) gering genährte (xm) gering genährte (xn) gering genährte (xo) gering genährte (xp) gering genährte (xq) gering genährte (xr) gering genährte (xs) gering genährte (xt) gering genährte (xu) gering genährte (xv) gering genährte (xw) gering genährte (xx) gering genährte (xy) gering genährte (xz) gering genährte (ya) gering genährte (yb) gering genährte (yc) gering genährte (yd) gering genährte (ye) gering genährte (yf) gering genährte (yg) gering genährte (yh) gering genährte (yi) gering genährte (yj) gering genährte (yk) gering genährte (yl) gering genährte (ym) gering genährte (yn) gering genährte (yo) gering genährte (yp) gering genährte (yq) gering genährte (yr) gering genährte (ys) gering genährte (yt) gering genährte (yu) gering genährte (yv) gering genährte (yw) gering genährte (yx) gering genährte (yy) gering genährte (yz) gering genährte (za) gering genährte (zb) gering genährte (zc) gering genährte (zd) gering genährte (ze) gering genährte (zf) gering genährte (zg) gering genährte (zh) gering genährte (zi) gering genährte (zj) gering genährte (zk) gering genährte (zl) gering genährte (zm) gering genährte (zn) gering genährte (zo) gering genährte (zp) gering genährte (zq) gering genährte (zr) gering genährte (zs) gering genährte (zt) gering genährte (zu) gering genährte (zv) gering genährte (zw) gering genährte (zx) gering genährte (zy) gering genährte (zz)

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 16. bis 22. Oktober 1906.

Der in dem preussischen Saatenstandbericht von Mitte Oktober erwähnte Rückgang in der Bestellung der Leder bietet wenig Aussicht auf eine Verringerung der durch mangelndes Angebot geschaffenen Marktlage. Inzwischen hat sich aus der andauernden Unzulänglichkeit des heimischen Angebots keine Anregung zur Festigkeit abteilen lassen, weil allgemein mit demnächst zu erwartenden stärkeren Leistungen und damit günstigeren Anschaffungsbedingungen gerechnet wird. Dagegen kann den durch die Streikbewegung der Elb-Schiffer wie durch den niedrigen Wasserstand des Rheins hervorgerufenen Verkehrserschwerungen eine besitzende Wirkung insofern nicht abgesprochen werden, als der erschwerte Bezug von Auslandsmägen die sonst beschiedene Kaufkraft für das inländische Getreide zu heben und kleine Preisbesserungen dafür zu veranlassen vermöchte. Im übrigen hat die durch umfangreiche Weltversandungen und günstige argentinische Berichte verursachte schwächere Haltung des Auslandes die Unternehmungslust in engen Grenzen, so daß die in Weizen und Roggen zu etwas besseren Preisen vorgenommenen Anschaffungen an den notwendigen Bedarf beschränkt blieben. Die etwas willigeren nordrussischen Haferforderungen blieben auf die Haltung inländischer Warenbesitzer ohne Einfluß, weil die geringen Zufuhren des Inlandes eine Ergänzung der schwachen Handelsbestände nur

zu erhöhten Preisen ermöglichen. Die durch den hohen Preis für die Braugerste bedingte Zurückhaltung der Käufer kann die feste Tendenz für diesen Artikel unvorwärtiger erschüttern, als auch die Ausland an seinen hohen Forderungen festhält. Der gute Abzug von Futtermittel und Mais hat in der Berichtswöch keine Unterbrechung erfahren. In Mehlhandel gestatteten etwas höhere Lagerhaltungsniveaus eine kleine Preisbesserung für Roggenmehl, während Weizenmehl eher etwas billiger erlassen werden mußte.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Markt pro 1000 kg. je nach Qualität an den nachgenannten Orten, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (-) gegenüber der Vormwoche in Klammern O beigefügt ist, wie folgt:

Ort	Weizen	Roggen	Hafer
Röntgenberg	173 (-)	158 1/2 (-2 1/2)	163 (+7)
Danzig	171 (+)	155 (-1)	171 (+5)
Stettin	173 (-)	154 (+)	157 (-)
Posen	178 (-)	154 (-)	151 (-)
Breslau	182 (+)	161 (-)	154 (+3)
Berlin	177 1/2 (+ 1/2)	151 (-1)	171 (-)

Kirchliche Anzeigen.

Ratholische Kirche. Donnerstag abends 8 Uhr Rosenkranzandacht mit hl. Segen.

Statt jeder besonderen Meldung. Sonntag, den 21. Oktober, abends 8 3/4 Uhr entschlief sanft unsere geliebte, treue Mutter, Frau Pastor **Connick** geb. Kludt im 86. Lebensjahre. **Rudolf Connick**, Pastor **Ernst Connick**, Gymnasialprofessor **Elisabeth Connick**. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 25. Oktober, 2 1/2 Uhr nach vorangegangener Trauer-gottesdienst von der Kapelle des St. Spiritus-Hospitals in der Amtsstraße aus statt.

Nach stattgefundenem Wohnungswechsel empfehle zur Ergänzung:

Woderner Wand-Decorationen. In Metall- und Holzrahmen mit Chromos, Handmalereien etc. pro Paar von 3-20 Mk. ferner in acht Terratotta pro Paar von 95 Pf. bis 12 Mk. Runde Glasbilder in Bronze-Einfassung, wie obenstehende Zeichnung, von 30 Pf. bis 1 Mk. pro Stück in großer Auswahl zu billigsten Preisen. **Telephon Nr. 108. F. Dollega, Markt 9.**

Die Entziehung des Elektrizitätsgeldes für den Monat September 1906 findet vom 25. d. Mts. ab statt. Die Beträge sind zur Abholung bereit zu halten. **Stolz, d. 24. Oktober 1906. Der Magistrat.**

Morgen, Donnerstag frische Hausmacher-Blut- und Leberwurst empfiehlt **F. Donzer, Neutorstr.**

Zung-Kaffee von der Firma A. Zuntz's Uwe, Königl. Hoflieferant, Bonn a. Rh., Berlin und Hamburg, in 1/2 Pfund-Paketen in jeder Preislage hat stets frisch auf Lager **Wilhelm Kriek, Carl Tomm's Nachf., Köpferstadt 13.**

Sommerproffen und alle anderen Gesicht- und Hautunreinigkeiten verschwinden sofort. Auskunft ganz unentgeltlich. **Berlag Helios, Berlin S., Fürstenstraße 18.**

Ia. Karbolineum und Beckwitzer Kieeteer offerieren **SEEFELDT & OTTO Stolz, Dachpappenfabrik.**

Schmiedemeister zu Marien 1907 sucht **Dominium Grossendorf, Kreis Stolz.** Bewerber, welche ihr Fach gründlich verstehen, fleißig und nüchtern sind, wollen sich beim **Ober-Juzepktor Zollweg** melden. Ein nicht zu teures **möbliertes Zimmer** Nähe Bahntor sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe erbeten Bahntor I, Kontor.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Herbstkontrollversammlungen haben sich zu stellen:

- Am 2. November 1906, vorm. 10 Uhr auf dem Platze **Neiß**
 " 2. " " nachm. 3 " " **Quackenburg**
 " 3. " " vorm. 10 " " dem Platze **Mühenow**
 " 3. " " nachm. 3 " " " **Wüthenow**
 " 5. " " vorm. 10 Uhr auf dem Platze **Stolpmünde** vor dem Kurhaus-Bavillon
 " 5. " " nachm. 3 " " " **Gambin**
 " 5. " " nachm. 3 " " " **Schnolssiu.**

Die Mannschaften aus dem Vorwerk **Numbke** stellen sich am 8. November 1906, nachm. 3^{1/2} in Leba.

- Am 6. November 1906, vorm. 10 Uhr auf dem Platze **Stolp**
 " 6. " " nachm. 3 " " " **Stolp**
 " 7. " " vorm. 10 " " " **Schurov**
 " 7. " " nachm. 3 " " " **Yabehu**
 " 8. " " vorm. 10 " " " **Lupow**
 " 8. " " nachm. 3 Uhr auf dem Platze **Schwarz-Tamerkow**
 " 9. " " vorm. 10 " " " **Rudow**
 " 10. " " nachm. 3 " " in **Stolp** auf der **Schlauer-Chaussee** vor dem Rinkleben'schen Lokal von **Stolp Land**

sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte und Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften der Reserve, welche bei den Seebataillonen, den Werstdivisionen, den Matrosenartillerie- und Torpedoabteilungen gedient haben.

Am 9. November 1906, nachm. 3 Uhr in **Stolp** auf der **Schlauer-Chaussee** vor dem Rinkleben'schen Lokal aus **Stolp Stadt** die Offiziere, Beamte und Mannschaften der Reserve der Provinzial-Infanterie.

Am 10. November 1906, vormittags 10 Uhr in **Stolp** auf der **Schlauer-Chaussee** vor dem Rinkleben'schen Lokal aus **Stolp Stadt** die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte und Mannschaften der Reserve der Garde, sowie Spezialwaffen und zwar: Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn- und Luftschifftruppen, Train-, Sanitäts- und Veterinärpersonal, die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften aller Waffen, die Ökonomie-Handwerker und Arbeits-soldaten, sowie diejenigen Mannschaften, welche bei den Seebataillonen, den Werstdivisionen, den Matrosenartillerie- und Torpedoabteilungen gedient haben.

Ferner haben sich auf sämtlichen Plätzen aus den einzelnen Ortschaften zu stellen: diejenigen Landwehr-Mannschaften 1. Aufgebots der betreffenden Waffen des Jahrganges 1894, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1894 eingetreten sind, ferner die nach dem 31. März 1899 zur Entlassung gekommenen Mannschaften der Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie und des Trains, welche freiwillig, sowie die Mannschaften der Kavallerie und reitenden Feldartillerie überhaupt, welche gemäß ihrer Dienstverpflichtung im stehenden Heere drei Jahre aktiv gedient haben, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1896 eingetreten sind.

Auch haben sich die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten, die ebenfalls zu den kontrollpflichtigen Mannschaften gehören, zu stellen.

Die bei den Matrosendivisionen gedienten, die schiff-fahrttreibenden Mannschaften, die Ersatzreservisten, sowie das Matrosenpersonal bei den Torpedoabteilungen stellen sich jetzt nicht. Befreiungen von den Kontrollversammlungen sind nur in besonders dringenden Fällen zulässig. Etwasige Befreiungen sind mit einer Bescheinigung der Orts-behörde unter Beidrückung des Amtssiegels oder in Krankheitsfällen mit einem von der Ortspolizeibehörde beglau-bigten ärztlichen Attest versehen, dem Hauptmeldeamt Stolp so rechtzeitig einzuweisen, daß hierüber noch vor Beginn der Kontrollversammlungen entschieden werden kann.

Sämtliche Wohnungs- usw. Veränderungen müssen dem Hauptmeldeamt Stolp schon 8 Tage vor dem Beginn der Kontrollversammlungen gemeldet sein. Auf dem Kontrollplatz selbst werden Umzugsmeldungen nicht entgegengenommen.

Jeder Mann hat zur Kontrollversammlung seine **Militärpapiere**, also auch die **Kriegsbeordnungen**

und **Vasnotizen**, mitzubringen. Wer bei den Kontroll-versammlungen ohne genügende Entschuldigung fehlt oder sich ohne Erlaubnis auf einem andern Kontrollplatz stellt, wird mit Arrest bestraft.

Stolp, den 16. Oktober 1906.
Königliches Bezirks-Kommando.

Vorsteherde Bekanntmachung wird hiermit zur öffent-lichen Kenntnis gebracht.

Stolp, den 18. Oktober 1906.
Die Polizei-Verwaltung.

Zum Zwecke der **Personenstandsaufnahme** behufs Veranlagung der Einkommensteuer für das Steuerjahr 1907 werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern die erforderlichen Formulare zugestellt bezw. zugestellt werden. Wegen Ausfüllung der Listen verweisen wir auf die denselben vorgedruckten Bestimmungen.

Diejenigen, welche bis zum 26. Oktober d. Js. noch nicht im Besitze dieser Formulare sein sollten, ersuchen wir, sich solche von dem betreffenden Hauseigentümer oder seinem Stellvertreter, sonst aber von unserm Steueramt — Rat-haus Zimmer Nr. 10 — zu ersfordern.

Die ausgefüllten Formulare sind seitens der Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter vom 29. Oktober d. Js. ab zur Abholung bereit zu halten, widrigenfalls mit Festsetzung der im § 74 des Einkom-mensteuergesetzes vom 19. Juni 1906 angeordneten Strafen gegen die Stummigen vorgegangen werden dürfte.

Ferner wird es jedem Haushaltungsvorstande anheim-gestellt, zur Vermeidung irriger Annahme bei der Veran-lagung die Spalten 9 bis 14 der Listen B. bzgl. sein und seiner Haushaltungsangehörigen Einkommensverhältnisse auszufüllen. Die Unterlassung dieser Angaben zieht einen Rechtsnachteil nicht nach sich.

Stolp, den 16. Oktober 1906.
Der Magistat.

Meine neu eingerichtete **Roman- Leihbibliothek** empfehle zur fleißigen Be-nutzung.
Erich Rohde.
 Buch- u. Papierhandlung
 Stolp i. P., Holztorstr. 33.

Hilfe g. Blutstod., Zimer-mann, Hamburg.
 Nichtestr. 33.

Sicht- u. Rheumatis-leidenden Dankbarkeit umsonst mit, was meiner Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollst. Heilung brachte.
 Marie Grötnauer, München, Pilgersheimerstraße 2/II.

Donnerstag u. Freitag
 kommen **zirka 650 Stück**
Reste
Robert Landt, Kaufhaus am Neuentor.

Wer etwas Gutes haben will, wähle eine
Pfaff-Nähmaschine

die **nie versagt**



und bei der **lästige Schere-reien aus-geschlossen sind.**
Zur Kunststickerei vorzüglich geeignet.
 Eine geringwertige Nähmaschine ist das teuerste und nutzloseste Haushaltsstück, denn sie erfordert häufig Reparaturkosten und versagt oft, wenn man sie am nötigsten braucht.
Hermann Klemm,
 Stolp, Mittelstrasse 15.
 Größtes Nähmaschinen-geschäft am Platze.
 Größte und leistungsfähigste Reparaturwerkstätte im Hause.

zirka 6000 Stück
Jacketts — Paletots — Boleros
Kostüme — Abendmäntel
Kragen Capes Kostümröcke
Kleider
Kinder- und Backfisch-Konfektion.

Erstes und größtes Konfektions-Geschäft am Platze.

Ia. Oberschl. Steinkohlen prima Salon-Briketts
 liefert billigst
Emil Tews,
 Telephon 372. Stephanplatz 7.

Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“
 Stolp i. Pom.
 1. Zementwaren und Kunststeine, Zementröhren, Brennringe etc.
 2. Stuckfabrikate: Kehlen, Rosetten, Glättputzarbeiten
 3. Beton- und Beton-eisenbaugeschäft.
 Chausseebrücken etc.
 Spezialität: Kunstgranitfliesen für Bürgersteige, Molkereien, Malzereien, Brennereien.
 30 Jahre Garantie. Verlangen Sie kostenfreie Prospekte

Treffen **Donnerstag** vormittag mit dem letzten großen Posten **recht starker Gänse** ein und stellen dieselben **Hospital-strasse 17** und **Sonnabend** auf dem **Biehmarke** zum Verkauf.
Groth & Granzow.
 aus allen Abteilungen **spottbillig** zum Verkauf.

Restaurant Sportplatz Elysium.
 Täglich **Konzert** des **Damen-Orchesters Roymond.**
 Dir: **Ernst Reimann.**
 Anfang nachmittags 4 Uhr, abends 8 Uhr.
 Entree frei.
H. Fett,
 Töpferstadt 9,
Spezial-Geschäft künstlicher Blumen-Arrangements
 Alle Sorten präparierte **Naturpalmen, Blattpflanzen, Wairibuletts, Wanddecorationen, Gold- u. Silberkränze.**
 Alle Sorten **Brennholz**
 in Kloben und zerkleinert offeriert zu billigen Preisen
H. Elsmann,
 Inh.: **H. Brandt,**
Gr. Mauerstr. 28.
 Auf Wunsch Leute zum Fortpäden.
 Bestellungen nehmen außerhalb dem entgegen:
 Emil Kamphausen, Neutorstr.
 Otto Tillack, Schmiedestr.
 A. Baese, Wollweberstr. 20
 Die von Herrn Rentier Wilke bisher bewohnt gewesene **Wohnung** an der **Dachschleufe**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Garten etc., ist vom 1. Januar 1907 ab anderweitig zu vermieten.
 Näheres im Kontor von Kaufmann & Sommerfeldt, Mühlensstr. 4.

Robert Landt,
 Erstes und größtes Konfektions-Geschäft am Platze.

Von **Mittwoch, den 24. Oktober,** mit

6000 Stück
Jacketts — Paletots — Boleros
Kostüme — Abendmäntel
Kragen Capes Kostümröcke
Kleider
Kinder- und Backfisch-Konfektion.

